

Artikel vom 11.02.2011

## **Petersen-Schule soll in Jenaplanschule umbenannt werden**

**Hungen (us). Die Peter-Petersen-Schule in Obbornhofen soll umbenannt werden und künftig schlicht »Jenaplanschule Hungen« heißen. Diese Umbenennung hat die Schule selbst beantragt, nachdem antisemitische Äußerungen des bisherigen Namenspatrons publik geworden sind.**

Die Angelegenheit steht in der kommenden Woche auf der Tagesordnung des Kreisschulausschusses, dem ein zweiter, ähnlich lautender Antrag der Grünen vorliegt.

Peter Petersen (1884 - 1952) war ein bekannter Reformpädagoge. Er entwickelte den Jenaplan, nach dem auch die Obbornhofener Grundschule seit 1994 arbeitet. Erst 2007 war sie nach Peter Petersen benannt worden.

Doch der Erziehungswissenschaftler, der an der Universität in Jena lehrte und eine kindgerechte Pädagogik entwickelte, war, wie die »tageszeitung« im November 2010 berichtete, auch ein überzeugter Anhänger des NS-Regimes. Die »taz« beruft sich auf Recherchen des Frankfurter Erziehungswissenschaftlers Dr. Benjamin Ortmyer. Der war 2009 zum Schluss gekommen, dass Petersen nicht Mitläufer, sondern aktive Kollaborateur gewesen sei. Noch nach Kriegsende habe er die »rassische Verunreinigung des deutschen Volkes« beklagt. Und von 1933 stammt folgendes Petersen-Zitat: »Weil es dem Juden unmöglich wird, unsere Art innerlich mitzuerleben, so wirkt er in allem, das er angreift, für uns zersetzend, verflachend, ja vergiftend.« Äußerungen wie diese haben bereits mehrere Peter-Petersen-Schulen in Deutschland zur Namensänderung bewogen.

Im Antrag der Obbornhofener Schule wird allgemein darauf hingewiesen, dass »über den Schulnahmen Peter-Petersen-Schule jetzt in der Öffentlichkeit kontrovers diskutiert wird«. Man nehme diese Debatte zum Anlass, eine Namensänderung zu beantragen. Das Staatliche Schulamt in Gießen sei damit einverstanden.

Die Obbornhofener betonen allerdings auch, dass sie einen anderen Namen als »Jenaplanschule« nicht akzeptieren wollen. Unter diesem Titel

sei die Schule in der Region bekannt. Zudem sei die Reformpädagogik nach wie vor aktuell, nicht zuletzt, weil sie der individuellen Förderung in besonderem Maße gerecht werde. Eine Einengung sei nicht zu befürchten: »Jenaplanschulen waren immer Schulen 'auf dem Weg', und jede Jenaplanschule hat eine sehr individuelle Ausgestaltung«, erläutert Schulleiter Günther Pohl in dem Anfang Februar eingereichten Antrag. Schon länger, nämlich seit November, befindet sich der Antrag der Grünen im Geschäftsgang. Fraktionsvorsitzende Dr. Christiane Schmahl merkt darin an, dass dem Kreistag Petersens rassistisches Gedankengut nicht bekannt gewesen sei, als er seinerzeit der Benennung zustimmte. Schmahl weiter: »Auch wenn die pädagogischen Ideen des Herrn Petersen gut waren, sollte doch keine Schule im Kreis Gießen nach jemandem benannt sein, der die »rassische Verunreinigung des deutschen Volkes« nach 1945 noch beklagte.«

© Gießener Allgemeine Zeitung 2011 - [www.giessener-allgemeine.de](http://www.giessener-allgemeine.de)